

# Hilfe für Kinder: St. Loreto in Tansania

**Bildung:** Auch in Tansania gibt es eine Einrichtung, die St. Loreto heißt. Melanie Mangold, die Institutsleiterin von St. Loreto in Schwäbisch Gmünd, hat Kindertageseinrichtungen in dem afrikanischen Land besucht und berichtet im Interview vom Alltag der Kinder dort.

VON SARAH FLEISCHER

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Nicht nur in Schwäbisch Gmünd gibt es ein St. Loreto – auch in Tansania trägt ein Heim für Waisenkinder und Kinder mit Behinderung diesen Namen. Schulleiterin Melanie Mangold hat von einem Besuch Eindrücke aus tansanischen Kindertageseinrichtungen mitgebracht.

## Wie kam das St. Loreto dazu, eine Pateneinrichtung in Tansania zu haben?

Seit 1960 engagieren sich die Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul in Untermarchtal in Tansania. Ihre Sorge gilt in Tansania allen, die in irgendeiner Weise „arm“ oder hilfebedürftig sind: kranke und alte Menschen, Menschen mit Behinderung, Gehörlose, Kinder – besonders Waisen und Straßenkinder – Suchende, Unwissende und Benachteiligte. St. Loreto Schwäbisch Gmünd unterstützt mit seinen Studierenden unter anderem ein spezielles Projekt der Vinzentinerinnen in Tansania: das Kinderheim St. Loreto in Mbinga. Das Heim St. Loreto bietet 80 Plätze für behinderte Kinder und Straßenkinder. Beim Lernen, bei der Arbeit, im Spiel und in der Gemeinschaft helfen sie sich gegenseitig. Dabei finden sie Selbstwertgefühl und innere Freude. Auf dem kurzen, behindertengerechten Weg zur benachbarten Hurumashule erreichen auch die benachteiligten Kinder mit Gehhilfen oder einem Rollstuhl die Schule. Durch unterschiedlichste Aktionen wurden in den letzten Jahren mehrere tausend Euro gesammelt. So beteiligten sich viele Studierende und Lehrkräfte beim 24-Stunden-Schwimmen, beim Singen auf dem Markt, bei Flohmarktverkäufen und anderen Aktionen. Auch die Gottesdienstkollekten gehen regelmäßig nach Tansania. Immer wieder unterstützen Klassen das Projekt durch klasseninterne Sammlungen oder private Spenden.

## Und diese Einrichtung haben Sie sich auf ihrer Reise angesehen?

Das St. Loreto Kinderhaus konnte ich leider nicht besuchen, dennoch habe ich eine Spende übergeben, die wir in Deutschland im Institut gesammelt hatten. Im September hat das St. Loreto einen Spendenaufruf an unsere Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte gestartet. Wir haben auch unterschiedliche Veranstaltungen genutzt, zum Beispiel die große Jubiläumsveranstaltung in Ellwangen oder die Spendenkasse in unserer kleinen Kapelle, um Spenden für das Kinderhaus zu sammeln. Dabei sind 2000 Euro zusammengekommen. Diese Spende habe ich in Tansania an die Schwestern Deodatha und Schwester Epifania übergeben, die aktuell im Norden von Tansania studieren und im Kinderhaus St. Loreto arbeiten.

## Welche Eindrücke haben Sie von Ihren Besuchen in den Einrichtungen mitgebracht? Läuft es in den Kindertageseinrichtungen ähnlich ab wie in Deutschland oder ganz anders?

Ich war in Kindertageseinrichtungen in Arusha im Norden, wo meine Tochter tätig ist. Tansania an sich ist sehr durch die Zeit der englischen Kolonialherrschaft geprägt. Das Schulsystem ist dem englischen Schulsystem ähnlich: Es gibt es eine Vorschule für Kinder von fünf bis sechs Jahren, diese ist aber nicht für alle Kinder verpflichtend. Mit sieben Jahren werden die Kinder eingeschult und gehen im Anschluss sieben Jahre in die Grundschule. Die Grundschule ist verpflichtend und in der Regel kostenlos. Es gibt bereits im Kindergarten eine Pflicht zur Schuluniform. Die weiterführende Sekundarstufe ist in der Regel kostenpflichtig. Deshalb besuchen Kinder von einkommensschwachen Familien oft nur die Grundschule. Die Kindertageseinrichtung, die ich besucht habe, war eine Mischung aus Kindergarten und Vorschule. Die jüngsten Kinder sind anderthalb, die älteren schon fast im Schulalter. In dieser Einrichtung, die in einem Armenviertel und kostenlos für Familie ist, war die Betreuungszeit von 6 Uhr morgens bis 18 Uhr abends sehr lang: Auch der Personalschlüssel ist mit drei Betreuerinnen („Teacher“) bei 40 Kindern aller Altersstufen anders als in Deutschland.

## Bekommen die Kinder dort Unterricht?

Die Kinder werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die älteren ab vier Jahren haben am Tag vier Stunden Unterricht, zum Beispiel Englisch. Die Amtssprache in Tansania ist zwar Swahili, aber Englisch ist die wichtigste Sprache – besonders, wenn man



Manche Kinder bekommen in Tansania nur in ihrer Kindertageseinrichtung eine warme Mahlzeit. Melanie Mangold berichtet, dass Kinder nach dem Wochenende mitunter hungrig in die Kindertagesstätte kommen. Foto: St. Loreto

einen Beruf erlernen möchte, der einen finanziell tragen soll. Sogar die Kleinen unter fünf Jahren hatten täglich eine Stunde Englisch-Unterricht, in dem sie das Alphabet und einzelne Worte lernen. In den Kindertageseinrichtungen wird Englisch als Umgangssprache gesprochen

## Wie werden die Bildungseinrichtungen in Tansania finanziert? Zahlen die Eltern Schulgeld oder Betreuungsgeld?

Die öffentlichen Schulen sind kostenfrei und die Unterrichtssprache ist Swahili. Der Großteil der Bevölkerung geht auf die öffentliche Schule. Wohlhabende Familien schicken ihre Kinder auf Privatschulen, auch weil dort die Unterrichtssprache in der Regel Englisch ist. Die Kindertageseinrichtungen sind in der Regel nicht kostenfrei und werden von Elternbeiträgen finanziert. In der Einrichtung, in der ich war, ist die Finanzierung über Spendengelder gesichert und somit kostenfrei für die Familien. Von den Spendengeldern werden auch die Schuluniformen, die Einrichtung, die Verpflegung und die Gehälter der „Teacher“ finanziert. Deshalb

„Die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist in der Regel sehr einseitig.“

Melanie Mangold  
Schulleiterin St. Loreto in Schwäbisch Gmünd

ist etwa die Versorgung mit Nahrungsmitteln in der Regel sehr einseitig. Wir haben zum Beispiel Ananas und Wassermelonen mitgebracht und die Kinder haben sich riesig darüber gefreut. Wir waren darüber sehr verwundert, weil im Land dieses Obst regional angebaut wird, allerdings in bewachten Plantagen und für die finanziell schwachen Familien dieses Obst auf dem Markt dennoch teuer ist.

## Ist diese Einrichtung, die Sie besucht haben, christlich geprägt oder von einer anderen Hilfsorganisation finanziert?

Diese Einrichtung wird von einer Hilfsorganisation getragen. Religion spielt in Tansania aber eine große Rolle. Man sagt, dass etwa 40 Prozent der Bevölkerung dem Christentum angehören und 40 Prozent dem Islam. An den Küsten sind die Menschen eher muslimisch, das Innere des Landes ist eher christlich geprägt.

## Sie haben gesagt, dass es sich hier um eine Ganztagesbetreuung handelt. In vielen ärmeren Ländern, Madagaskar zum Beispiel, sind solche Einrichtungen ein Mittel, damit die Kinder nicht auf der Straße landen oder arbeiten gehen müssen. Wie haben Sie das in Tansania erlebt?

Tatsächlich sind die Eltern sehr froh über diese Einrichtungen und schicken ihre Kinder gerne dorthin. Meine Tochter hat berichtet, dass die Kinder nur in der Tageseinrichtung eine warme Mahlzeit bekommen. Und dementsprechend gut

essen die Kinder auch. Ich habe selbst erlebt, dass Zweijährige Portionen essen, die unvorstellbar groß für Kinder in dem Alter sind, vermutlich weil sie nicht wissen, wann sie das nächste Mal etwas zum Essen bekommen. Wir haben auch beobachtet, dass Kinder nach dem Wochenende hungrig in die Einrichtung kommen. Die Familien sind teilweise kinderreich und es gibt häufig alleinerziehende Mütter, die allein die Familie ernähren.

## Woran liegt das?

In Tansania ist die Müttersterblichkeit bei Geburten sehr hoch. Wenn die Frau bei der Geburt stirbt, dann übernehmen einkommensschwache Männer häufig keine Verantwortung für das Kind. Das Kind wird von der Schwester, Tante oder auch der Großmutter, weil sie selbst relativ jung ist, aufgenommen – zusätzlich zu den eigenen Kindern. Viele Kinder müssen auch in Waisenhäusern für die ersten zwei bis drei Jahre, und kommen dann idealerweise zurück in die Familien.

## Welche Auswirkung hat es auf die Kinder, mit so vielen „Geschwistern“ aufzuwachsen?

Viele sehnen sich nach körperlicher Zuwendung. Wenn eine alleinerziehende Mutter arbeitet und sieben oder acht Kinder – eigene oder nicht – hat, hat sie teilweise nicht genug Zeit, allen Kindern ausreichend Zuwendung zu geben. Die meiste Zeit sind die Eltern beschäftigt Einkommen zu generieren. Nach meinem Eindruck fehlt die Zuwendung den Kindern, und das macht sich im Umgang mit den Kindern bemerkbar. In den Kindertageseinrichtungen, hat man gefühlt fünf Kinder auf dem Schoß. Das ist emotional sehr intensiv.

## Welche Rolle spielen Einrichtungen wie das tansanische St. Loreto oder die, in der Ihre Tochter war, in Tansania?

Es ist ganz wichtig, dass es diese Einrichtungen gibt, und dass sie mit Spenden unterstützt werden. Die Kinder bekommen dort Essen, Bildung und Zuwendung. Wenn es diese Einrichtungen nicht gäbe, würden sie wahrscheinlich tagsüber auf der Straße landen, wenn die Eltern arbeiten und früher oder später selbst zur Arbeit gezwungen werden.

## Wie groß ist denn das Bewusstsein in finanziell schwachen Familien dafür, welche Rolle Bildung spielt?

Aufgrund der kurzen Zeit habe ich nur einen sehr eingeschränkten Eindruck erhalten. Mein Eindruck ist, dass Bildung den Eltern wichtig ist und sie sich um ihre Kinder sehr bemühen. Die teilweise Vernachlässigung von Kindern ist der Überforderung der Familien geschuldet. Für christliche Tansanierinnen und Tansanier ist zum Beispiel Sonntag der Kirchentag. Alle putzen sich heraus, auch die Kinder werden zurechtgemacht und man nimmt lange Fußwege in Kauf um zur Kirche zu kommen. Ich war selbst zwei Mal in Gottesdiensten, die ganz anders sind als in Deutschland, mit viel Gesang und Tanz. Dass die Eltern dafür sorgen, dass ihre Kinder daran teilhaben können, dass die Kin-

der den Gottesdienst mitgestalten, dass sie Sonntagskleidung haben – das heißt für mich, dass es den Familien wichtig ist, die Religion in das Familienleben zu integrieren und das auch an die Kinder weiterzugeben. Für viele Menschen, meine ich, ist Religion ein wichtiger Teil des Lebens, der Halt gibt.

## Wie viel können denn die 2000 Euro Spendengeld im tansanischen St. Loreto bewegen?

Auf jeden Fall mehr als in Deutschland. Der durchschnittliche Monatslohn in Tansania liegt bei umgerechnet 50 Euro. Meine Tochter hat auch Spenden gesammelt und mit 1000 Euro ein komplettes Schlafzimmer für 15 Kinder eingerichtet – Betten und Matratzen gekauft, Wände von Schimmel befreit, Fenster abgedichtet, den Fußboden neu gemacht und Ähnliches. Das Essen in den Kindertagesstätten ist recht einfach: Eine Art Bohneneintopf mit Reis. Frisches Obst ist rar und teuer. Das finanzieren die Freiwilligen durch Spenden. Sie kaufen zwei Mal pro Woche Obst. Für uns sind das ein paar Euro, aber den Kindern macht man eine riesige Freude damit. Auch Wechselkleider werden mit Spenden finanziert. Viele Kinder haben nur eine Hose, ein Shirt – wenn sie nass oder dreckig werden, können sie sich nicht umziehen.

## Meinen Sie, das deutsche St. Loreto kann mal das tansanische St. Loreto besuchen?

Das habe ich mir fest vorgenommen: Ich würde so gerne mit einer Delegation von Schülerinnen und Schülern in den Süden von Tansania fliegen und dort St. Loreto besuchen. Wie wir das umsetzen – organisatorisch, strukturell und finanziell – das weiß ich noch nicht. Das werde ich mit dem Kollegium besprechen. Auf jeden Fall ist es mir ein Anliegen, die bestehende Verbindung weiter zu intensivieren.

## Kosten sind stark gestiegen

Das tansanische St. Loreto gibt es seit 1999, wie Dominik Gräuter aus der Verwaltung des Klosters Untermarchtal weiß. Derzeit sind zwischen 60 und 70 Kinder dort untergebracht – teils Waisenkinder, teils Kinder mit einer körperlichen Behinderung. **Finanzierung:** Im tansanischen St. Loreto läuft die Finanzierung größtenteils über Spenden, so Gräuter. Manche Eltern können allerdings auch Schulgeld bezahlen. Die Spende aus St. Loreto verwende man für Dinge des täglichen Bedarfs. „Durch die Inflation, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, sind die Lebenshaltungskosten so sehr gestiegen, dass wir wirklich Not haben, das alltägliche Leben zu finanzieren“, sagt Gräuter. Das bedeute auch, dass die Kinder in den Internaten mehr auf dem Feld und im Garten arbeiten müssen, um Nahrungsmittel für den Lebensunterhalt anzubauen. **Ein kurzes Video** mit Einblick in den Alltag einer Kindertageseinrichtung in Tansania finden Sie hier: [remszeitung.de/ur/vidoeantania](https://remszeitung.de/ur/vidoeantania)

## Kurz notiert

### Spendenaktion für Nahost auf dem Wochenmarkt

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Am Samstag, 30. Dezember, wird zwischen 10 und 12 Uhr erneut am Rande des Wochenmarkts am oberen Marktplatz für Organisationen im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt gesammelt. Das Geld geht zur Hälfte an die amerikanisch-jüdische Organisation Jewish Voices for Peace und die anglikanische Diözese in Jerusalem zur Unterhaltung und Wiederaufbau des al-Ahli Krankenhauses in Gaza. Mit der Spendenaktion versucht man, im Rahmen der Möglichkeiten etwas zu tun. „Dabei geht es nicht nur um die Spende, sondern auch um die politische Aufmerksamkeit für die sich entfaltende Katastrophe vor unseren Augen“, so Ulrike von Streit über die Aktion. (ulst)

### Zauberkurs mit Großeltern in der Südstadt

**SCHWÄBISCH GMÜND.** Die Gmünder Südstadt bietet einen Oma/Opa-Enkel-Zauberkurs für Kinder ab neun Jahren, gemeinsam mit ihren Großeltern, an. Zauberer Rondini verrät einige Tricks und Oma oder Opa haben gemeinsam mit den Enkelkinder Zeit, unter Anleitung des Meisters die Tricks einzustudieren. Wer Lust hat, kommt am Donnerstag, 4. Januar, um 15 Uhr ins DRK-Zentrum, Weissensteiner Straße 40. Kostenbeitrag fünf Euro, mit dem Familienpass Plus zwei Euro Ermäßigung. Bei Fragen kann man sich an Stadtteilkordinatorin Birgit Klein unter Tel. 01 6/17 07 15 46 oder unter der Mailadresse [birgit.klein@schwaebisch-gmuend.de](mailto:birgit.klein@schwaebisch-gmuend.de) wenden. (mahe)

### Gemeindeforum – was ist das?

**HELLERSHOF.** Am Dienstag, 9. Januar, 19 Uhr, gibt es zum Thema „Gemeindeforum – was ist das?“ ein Treffen im Gemeindehaus in Hellershof. (kina)

### SPD-Möglingen will Meinungen erfahren

**MÖGGLINGEN.** Ihre traditionelle Meinungsumfrage führt die SPD-Möglingen bis zum Donnerstag, 29. Februar, durch. Die Möglinger Bürgerinnen und Bürger werden in den kommenden Tagen und Wochen Post in ihren Briefkästen finden. Inhalt ist ein Flyer, mit dem die SPD erfahren möchte, was in der Gemeinde gut läuft, aber vor allem auch, wo der Schuh drückt. Auch Möglingen als möglicher Klinikstandort ist Teil der Befragung. Die Ergebnisse werden im Nachgang der Gemeindeverwaltung übergeben. An der Umfrage kann analog und digital teilgenommen werden. Den Link gibt es auf der Seite [spd-rosenstein.de](https://www.spd-rosenstein.de). Zu gewinnen gibt es auch etwas: Wer mitmacht, kann Gutscheine für einen Besuch der Möglinger Gastronomien erhalten. Hier geht es direkt zur Meinungsumfrage der SPD-Möglingen. [surveyor.com/survey/d/16W9Q4U5C1P6B9B8R?preview=1](https://surveyor.com/survey/d/16W9Q4U5C1P6B9B8R?preview=1) (jaun)

### Ausfahrt der Jugendinitiative Lautern ins „Galaxy“

**HEUBACH-LAUTERN.** Am Samstag, 13. Januar, veranstaltet die JIL Lautern eine Ausfahrt ins Rutschenparadies „Galaxy“ in Erding. Der Bus startet um 6.30 Uhr am Jugendhaus in Lautern. Rückkehr ist gegen 22 Uhr. Mitgehen können Kinder und Jugendliche ab ca. 10 Jahren. Die Kosten – einschließlich Eintritt ins Galaxy, Busfahrt, Tagesvesper und Getränke – belaufen sich auf 85 Euro. Anmeldung bis Freitag, 5. Januar, bei Bernhard Deininger, Telefon 0 71 73/36 10. (bede)

### Informationsnachmittag für Viertklässler

**ABTSGMÜND.** Am Donnerstag, 25. Januar, findet von 17 bis 19 Uhr ein Informationsnachmittag, für alle Viertklässler und ihre Eltern im St.-Jakobus-Gymnasium in Abtsgmünd, statt. In der Aula: Informationsvortrag für die Eltern zur gleichen Zeit im Foyer: Schulhausalltag für die Kinder. Anschließend für alle: Möglichkeit zur Schulhausbesichtigung. Rund 50 Parkplätze befinden sich direkt vor der Schule, weitere Parkmöglichkeiten in der Gaildorfer Straße und an der Kochertalmetropole. (espa)

### KUBAA stage 2024 auf Februar verschoben

**AALEN.** Die erste Veranstaltung der beliebten KUBAA stage im neuen Jahr wird auf Donnerstag, 29. Februar, verschoben. Eigentlich sollte die Veranstaltung am Donnerstag, 11. Januar, stattfinden. Die Tickets behalten ihre Gültigkeit oder können dort zurückgegeben werden, wo sie gekauft wurden. Karten gibt es weiterhin im Vorverkauf ab 14,20 Euro in der Tourist-Information Aalen sowie unter [reservix.de](https://www.reservix.de) (pra)